

Geschichte von Wien

von der

ältesten bis auf die gegenwärtige Zeit.

von

K. A. Schimmer.



Wien, 1844.

Druck und Verlag von J. P. Sollinger.

(Fuchlauben Nr. 439.)

66-40
UH 95

GESCHICHTE

VON

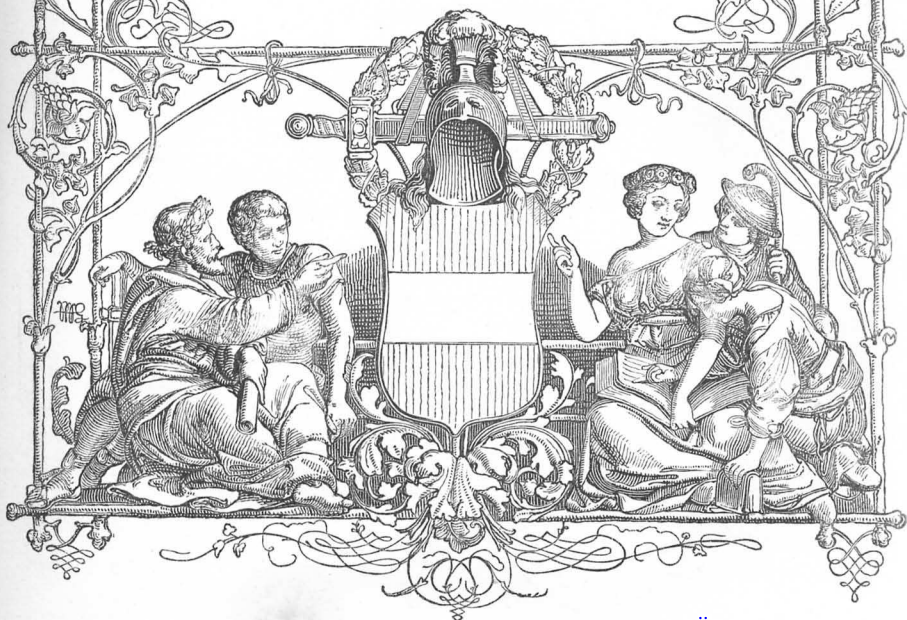
WIEN.

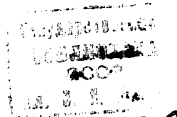
VON

CARL AUGUST SCHIMMER.

WIEN, 1844.

Druck und Verlag von J. P. Sollinger.





U60068-66

A

Seiner Hochwürden und Gnaden,

dem hochwohlgebornen, hochgelehrten

Herrn, Herrn

SIGISMUND,

des Benedictiner-Stiftes zu den Schotten in Wien und zu Telly in Ungarn
Abt, Indigena des Königreiches Ungarn, Seiner kaiserlichen, königlichen
apostolischen Majestät Rath, Doctor der Theologie und Vice-Director der
theologischen Studien an der Wiener Hochschule, Ausschussrath des nieder-
österreichischen ständischen Collegiums, Mitglied der k. k. Landwirthschafts-
Gesellschaft in Wien,

ehrfurchtsvoll gewidmet

vom Verfasser.

A

Vorrede.

Zeit Hormayr's obzwar gediegenem, doch aber zu voluminösem Werke: „Wien, seine Geschichte und Denkwürdigkeiten“ (1823—1825, in 9 starken Bänden), ist keine Geschichte Wiens von Bedeutung mehr erschienen, und eine solche ist nunmehr wirklich schon um so mehr zum fühlbaren Bedürfnis geworden, als das genannte Werk einerseits seiner Vielbändigkeit wegen, trotz des bedeutend herabgesetzten Preises, für Viele zu kostspielig, andererseits wohl auch wegen der, nur für Fachgelehrte interessanten, oder gar nur verständlichen — Ueberhäufung von Urkunden, Citaten 2c. und des häufigen Raisonnements wegen, zu weitläufig und ermüdend ist. Auch ereigneten sich seit dessen Erscheinen so viele und wichtige Begebenheiten, den österreichischen Kaiserstaat und vorzugsweise Wien betreffend, daß es schon dieser Hinsicht wegen hoch an der Zeit war, den Faden wieder aufzunehmen und die fühlbare Lücke auszufüllen. Aus diesem Grunde hat sich der Verfasser entschlossen und wohl auch berufen gefühlt, die Geschichte der ehrwürdigen Kaiserstadt von ihrem Ursprunge bis auf die Jetztzeit in würdiger, umfassender, doch auch nicht weitschweifiger, vor Allem aber parteiloser Darstellung zu unternehmen und auszuführen. Vor Allem war der Verfasser bemüht, die von selbst sich als nothwendig und wichtig ergebende Rücksicht zu beobachten, daß, je mehr der Gang der Geschichte sich der neueren Zeit und der Gegenwart nähert, desto umfassender und ausführlicher auch die Darstellung seyn müsse, da uns doch immer im Leben das kürzlich Vergangene oder selbst Erlebte am meisten anspricht, und da auch wirklich die neuere Zeit, mit deren Beginn wir die Mitte des verflossenen Jahrhunderts bezeichnen wollen, mit so großen und wichtigen Begebenheiten, auch in Hinsicht auf die Haupt- und Residenzstadt, erfüllt ist, daß deren Beschreibung mehr Interesse erwecken dürfte, als jene der früheren Geschichte, deren wichtigsten Momenten jedoch dessenungeachtet die gebührende Aufmerksamkeit gewidmet wurde und auch gewidmet werden konnte. Denn schon von frühester Jugend an war die alte und neue Geschichte Wiens des Verfassers Lieblingsstudium. Zu einer Zeit, wo er noch durchaus nicht daran dachte, mit seinen Elaboraten vor das Publicum zu treten, hat er schon eine Masse Materialien darüber, Literarisches und Artistisches, aus reiner Liebe zur Sache gesammelt, die ihm